


Ein Märchen.



Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig,
Es war 'mal ein Kaiser, der Kaiser war kurric
Ein fliegendes Blättlein das ärgerte ihn,
Und doch las er's jedes Mal wann es erschien.

Es kochte dabei ihm das Blut in der Ader.
Was hilft mir — so rief er — mein Kriegesgeschwader?
Was hilft mir mein Pulver, was hilft mir mein Blei,
Mein Ruhm, mein Triumph und das Vivatgeschrei?

Was helfen mir meine gezogenen Kanonen,
Was all' meine Slaven mit güldenen Kronen,
Wenn irgend wer über mich lustig sich macht,
Daß mich ganz Europa drob heimlich verlacht?

Es geht mir, wie's dem Elephanten ergangen:
Hätt' auch gern 'ne stechende Wespe gefangen;
'nen Löwen zu tödten, das wurde ihm leicht,
Doch die Wespe hat nimmer sein Rüssel erreicht!

Wie wenn in Gesellschaft ein Thier uns thut pikken,
Daß man weder fangen darf, noch es ersticken,
So muß ich ihn dulden, den schlimmen Patron,
Weil ihn zu vernichten nicht wäre bon ton! —

Bedrießlich kam einstmal's der Kaiser gefahren,
Da that er den Schelm auf der Straße gewahren;
Gleich gab seinen Reitern ein Zeichen er flink,
Und diese verstanden vortrefflich den Wink.

Es wurde der Schreiber des Blättleins gefangen
Um schleunigst vom Leben zum Tod zu gelangen,
Doch ehe den letzten Gang er thät gehn,
Da wollte noch einmal der Kaiser ihn sehn.

Ich freue mich — sprach er — Euch kennen zu lernen,
Bevor Ihr für immer Euch müßt nun entfernen;
Man rühmt mir, Ihr wäret ein pffiffiger Mann,
Der sehen und hören das Gras wachsen kann.

So geb' ich denn Euren zwei tüchtigen Backen
Zur Kurzweil drei artige Nüsse zu knacken;
Ich gebe dazu noch drei Tage Euch Zeit,
Dann will ich auf diese drei Fragen Bescheid.

Zum ersten sollt Ihr mir die Ursache finden,
Den einen alleinigen Grund mir ergründen,
Wie so ich bis heute so weit es gebracht,
Daß mein in Europa allein ist die Macht.

Zum zweiten sollt Ihr mir berechnen und sagen,
Und zwar aufs genau'ste in Wochen und Tagen,
Wann wieder an ich werd' beginnen den Krieg
Und führen die trefflichen Heere zum Sieg.

Zum dritten noch sollet Ihr jetzt ohne Schwanken
Aufs Härchen errathen mir meinen Gedanken,
Den will ich dann treulich bekennen, allein
Es soll auch kein Titelchen Wahres dran sein.

Und könnt Ihr mir diese drei Fragen nicht lösen,
So seid — wie zu sagen man pflegt — Ihr ge-
wesen!

Es hat Euer Wiß mich so oftmals verletz't,
Wohl billig ist's, daß er auch 'mal mich ergezt!

Ha! — sprach drauf der Schreiber mit herzlichem
Lachen —

Nichts weiter als dieses? Das woll'n wir schon
machen,

Dazu brauch' ich wahrlich drei Tage nicht Zeit,
Ich will darauf geben sogleich Euch Bescheid!

Zum ersten will ich Euch die Ursache finden,
Den einen, alleinigen Grund Euch ergründen,
Wie so Ihr bis heute so weit es gebracht,
Daß Ihr in Europa allein habt die Macht.

Ihr habt all' den Glanz und den Ruhm
nicht erfahren
Durch Euer Weisheit und kluges Ge-
bahren;

Im Reiche der Blinden da wird, wie bekannt,
Der Einäug'ge immer zum Herrscher er-
nannt.

Um! sagte der Kaiser, der Grund laßt sich hören
Und mag den durchlauchtigen Stolz wohl befehren;
Wie zweideutig sonst meine Red' auch mag' sein,
Mitunter gesteh' ich die Wahrheit doch ein!

Nun aber sollst du mir berechnen und sagen
Und zwar aufs genau'ste in Wochen und Tagen,
Wann wiederum ich werd' beginnen den Krieg
Und führen die trefflichen Heere zum Sieg.

Um! — sprach der Gefragte mit fröhlichem
Muthe —

Der Krieg beginnt sicher zur selben Minute,

Wenn in Euren Landen aus Langweile
man

Ob Eurer Regierung zu denken fängt an.

Ha! — lachte der Kaiser, — vortrefflicher Haber!
Ihr füttert die Pferde mit Wenn und mit Aber.
Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht,
Hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht!

Nun aber zum dritten, nun nimm dich zusammen,
Sonst muß ich dich dennoch zum Tode verdammen:
Was denk' ich, das falsch ist? Das bringe heraus,
Nur bleib mir mit Wenn und mit Aber zu Haus!

Ihr denket, ich wär' Euch in Allem ent-
gegen,
Und habt doch in mir euren besten Col-
legen,
Der über die ganze Welt lustig sich macht,
Und dabei sein Schäfchen ins Trockne ge-
bracht!

Fürwahr! — sprach der Kaiser mit vielem Ver-
gnügen —
Du bist in der That nicht so leicht todt zu kriegen;
Drum sei der Pardon dir in Gnaden bescheert,
Und obenein dir noch 'ne Bitte gewährt!

Ich bitte — sprach Jener nach reiflichem Denken —
Niemals meinem Blatt die Erlaubniß zu
schenken,
Daß frei es erscheinen darf in Eurem
Reich —
Denn solch' eine Gnad' wär' 'nem Todes-
stoß gleich!

Ha, bravo! Du trägst, wie ich merke, Geselle,
Das Herz wie den Kopf auf der richtigen Stelle;
Du hast, wie ich sehe, nicht bloß den esprit,
Du hast auch Courage! Komm, soyons amis!

Mais non! sprach drauf Jener — laßt ruhig
mich wandern,
Es würde sonst Einer nur stören den An-
dern;
Ich mache in Blödsinn und Ihr in gloire —
Eh bien — bis auf Weiteres — à revoir!

Kladderadatsch.